

KURZ NOTIERT

Gemeinsame DINI-Jahrestagung/ZKI-Herbsttagung

In der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt/Main fand im September die gemeinsame 23. DINI-Jahrestagung und ZKI-Herbsttagung statt. Unter dem Motto „Weiter so – Pandemie als Treiber der digitalen Transformation“ widmete sich die Tagung den Themen New Work u.a. mit Aspekten des mobilen Arbeitens und der veränderten Führung in einer stärkeren virtuellen Arbeitswelt, ergänzt durch Berichte aus den Einrichtungen und Themen wie der Digitalen Souveränität und Cloudstrategien. Auch das neue DINI-Zertifikat wurde vorgestellt.

Außerdem wurde ein neuer Vorstand und Hauptausschuss für die Amtszeit 2022–2024 gewählt. Boguslaw Malys (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg) wird den Dachverband von Bibliotheken, Medien-einrichtungen und IT-Zentren an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen als Vorstandsvorsitzender leiten. Stellvertretender DINI-Vorstandsvorsitzender ist Dr. Peter Leinen von der Deutschen Nationalbibliothek. Die neue Zusammensetzung des Hauptausschusses als auch aller Gremien findet sich unter: Gremien - Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (dini.de).

Im Rahmen der Tagung fand auch die Preisverleihung zum studentischen DINI-Wettbewerb 2021/22 „Neustart! Gemeinsam hybrides Lernen gestalten“ statt: Platz eins mit einem Preisgeld von 2.500,- Euro ging an den Beitrag „Hybride Lehre Lernen – angenehme Lernatmosphäre, Fairness und Wir-Gefühl erfolgreich gestalten“, eingereicht von Ella Hansen, Lara Jahnke, Svenja Korber und Anna Seufert; Platz zwei mit

1.500,- Euro an den Beitrag „Der ideale Raum für hybrides Lernen“, eingereicht von der Gruppe HybridA: Dinah-Marie Wiedenhöfer, Natalie Neufischer und Amelie Pydde. Einen Sonderpreis in Höhe von 500 Euro bekamen jeweils die Beiträge „Studierende vs. Exmatrikulator. Online Escape Game zur Vermittlung von Informationskompetenz“, eingereicht von Michèle Robrecht und „Live aus der Bib – Coffee Lecture hybrid“ eingereicht von Wiebke Peterson. Weiteres unter: Neustart! Gemeinsam hybrides Lernen gestalten – Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (dini.de)

DINI-Zertifikat 2022

Das DINI-Zertifikat für Open-Access-Publikationsdienste 2022, seit 2004 die 7. Auflage des Kriterienkatalogs zur Standardisierung der Publikationsinfrastruktur für das elektronische Publizieren und der Förderung von Open-Access-basierten Publikationsformen im wissenschaftlichen Umfeld, fokussiert in der 2022er-Version auf die internationale Vernetzung, die Unterstützung der Nutzenden als Autorinnen und Rezipienten sowie die Nachhaltigkeit der Infrastruktur des Services. Dazu wurde das Zertifikat um die spezifischen Anforderungen für eine Zertifizierung österreichischer Publikationsdienste erweitert. Angeregt durch Anmerkungen aus der Fachgemeinschaft zur besseren Benutzbarkeit und Verständlichkeit werden die bisherigen Anhänge zur OAI-Schnittstelle in den Kriterienkatalog integriert, einige Kriterien werden im Interesse der Nutzenden-Freundlichkeit zusammengefasst.

Ab sofort kann das neue Zertifikat durch Betreiberinnen und Betreiber von Publikationsdiensten via Online-Fragebogen beantragt werden. Daran schließt sich ein Begutachtungsprozess an, in dem zwei von DINI benannte Gutachterinnen und Gutachter überprüfen, ob die Mindestanforderungen des Zertifikates erfüllt sind.

Weitere Informationen:

<https://doi.org/10.18452/24678>

Morning-Glory-Release von FOLIO

Das neueste FOLIO-Plattform-Update Morning-Glory umfasst Aktualisierungen bestehender Anwendungen und neue Funktionalitäten. Zu den Plattformoptimierungen gehören: Erweiterung der Exportfunktionalitäten wie Budgetinformationen im CSV-Format, MARC-Normdaten, Austausch von App-Daten über CSV sowie Rechnungsdaten im Delimited-Format; Verbesserungen der Nutzererfahrung (User Experience, UX) für Lizenzen und Vereinbarungen; Katalogisierung: „Inventory“-Facetten für Bestandsart und Instanzstatus, das Browsing nach Rollen von Autoren bzw. Mitwirkenden; Datenimport: UX-Optimierungen für die Verwaltung abgeschlossener Vorgänge, Erweiterung des Importes von Instanz-, Bestands- und Exemplarfeldern, erweiterte Felderabgleichsfunktionalitäten, optimierter Schutz von Felderdaten; Ausleihe: Anfragen auf Titelebene; „Bulk-Edit“-Funktionen: Möglichkeit der Massenverarbeitung von Benutzerdatensätzen, Exemplarstandorten und Status. Das nächste Release ist für Dezember 2022 geplant und wird unter dem Namen „Nolana“ veröffentlicht.

<https://wiki.folio.org>

KOALA-Projekt erfolgreich

Erste Zeitschriften und Schriftenreihen werden im Projekt KOALA („Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen“) ab Januar 2023 erfolgreich auf gemeinschaftliche Open-Access-Finanzierung umgestellt. Insgesamt sechs Titel aus den Medien- und Sozialwissenschaften, die in der sogenannten Pledgingphase seit Ende Mai angeboten wurden, werden für drei Jahre gemeinschaftlich von fast 70 verschiedenen Einrichtungen finanziert. An KOALA-Konsortien können sich neben Bibliotheken auch Forschungseinrichtungen, Stiftungen, Museen, Vereine, Unternehmen und Einzelpersonen beteiligen. Die Unterstützer leisten dabei einen nach ihrer Größe und dem Umfang der gebündelten Publikationen gestaffelten Beitrag und ermöglichen einen nachhaltigen Betrieb

ohne Kosten für Autorinnen oder Leser. Alle Beiträge, die im Finanzierungszeitraum erscheinen, sind weltweit frei zugänglich. Das Pilotportfolio von KOALA umfasst folgende Bündel:

- KOALA Medienwissenschaften 2023: Bewegtbilder, Yearbook of Moving Image Studies;
- KOALA Sozialwissenschaften 2023: Forum Qualitative Sozialforschung, GENDER, Open Gender Journal, sub\urban.

Die Publikationsorgane verpflichten sich, ab 2023 die KOALA-Mindeststandards zu erfüllen, zu denen nicht nur der freie Zugang gehört, sondern auch Punkte wie Langzeitarchivierung, Metadatenstandards, ethische Leitlinien und der Verzicht auf Datentracking zählen. Die Standards orientieren sich an Plan S. Die vollständige Liste der teilnehmenden Einrichtungen findet sich auf der Projektwebsite <https://projects.tib.eu/koala/projekt/>.

Damit ist es KOALA gelungen, ein Modell für Open-Access-Konsortien zu entwickeln, das Autorinnen/Autoren ein Publizieren ohne Mehrkosten und ohne bürokratischen Aufwand ermöglicht. „In diesem Modell übernehmen Bibliotheken eine wichtige Rolle zur Finanzierung von Open Access als Teil ihres Versorgungsauftrags“, erklärt Dr. Irina Sens, stellvertretende Direktorin der TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften. „Sie tragen damit entscheidend zur Open-Access-Transformation und zur Etablierung von fairen und nachhaltigen Möglichkeiten zur Finanzierung von Diamond Open Access bei.“

KOALA ist ein Kooperationsprojekt der TIB und des Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM) der Universität Konstanz und wird noch bis Ende Januar 2023 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, um das Geschäftsmodell und den Service aufzubauen. Im Anschluss wird KOALA als reguläre Dienstleistung der Partnerinnen/Partner weitergeführt. Die Pledgingphase für die nächste

Finanzierungsrunde 2024–2026 startet voraussichtlich Ende Mai 2023.

Weitere Informationen:

<https://projects.tib.eu/koala/>

twillo ist „Digitaler Ort Niedersachsen“

Die Digitalagentur Niedersachsen hat das OER-Portal twillo als Digitalen Ort Niedersachsen ausgezeichnet. Damit ehrt das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung Initiativen, Projekte und Einrichtungen, die aktiv zum digitalen Wandel in Niedersachsen beitragen.

Das OER-Portal, dem Motto „Teilen in der Hochschullehre“ folgend, ist die zentrale Anlaufstelle für Open Educational Resources (OER) im Hochschulbereich. Visualisierungen, Videos, Podcasts, Skripte, Kursmaterialien oder komplette Kurse – OER der unterschiedlichsten Natur werden unter einer offenen Lizenz und in offenen Formaten veröffentlicht. OER können geteilt, verändert, nachgenutzt, an spezifische Lehr- und Lernkontexte angepasst und gemeinschaftlich weiterentwickelt werden. „Mit twillo erleichtern wir den Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungsmaterialien und offenem Lernen wesentlich. (...) Neben der Infrastruktur bietet twillo vielfältige Services, etwa Weiterbildung und Beratung zu rechtlichen, didaktischen und technischen Fragen rund um OER“, erklärt Projektleiterin Noreen Krause von der TIB.

Der Startschuss für twillo fiel im August 2019 im Rahmen des Projekts „OER-Portal Niedersachsen“, seit 2020 ist es online. Die TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften leitet das Projekt, an dem außerdem die niedersächsischen Einrichtungen ELAN e.V., das HIS Institut für Hochschulentwicklung e.V., die Hochschule Emden/Leer, die Universität Osnabrück und Stud.IP e.V. beteiligt sind. Rund 1.500 Bildungsmaterialien, die nachgenutzt werden können, sind auf twillo inzwischen veröffentlicht und mehr als 55.000 Ressourcen durch die Einbindung des OER-Suchindex über twillo auffindbar.

Aufgrund des Projektfortschritts erhielt das hinter twillo stehende Konsortium niedersächsischer Wissenschaftseinrichtungen die Zusage über eine Anschlussförderung von 2023–2027 über weitere 2,7 Millionen Euro.

www.tib.eu

KEK: Mehr Fördermittel für die Notfallvorsorge

Die Notfallvorsorge in Archiven, Bibliotheken und Museen gegen natürliche und menschenverursachte Schadensereignisse wie Hochwasser oder Brände wird 2023 mit zusätzlichen Mitteln gefördert. Die Kulturstiftung der Länder stellt hierfür 50.000 Euro innerhalb der KEK-Modellprojektförderung bereit. Antragsschluss ist der 31. Januar 2023.

Ursula Hartweg, Leiterin der Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts (KEK), erklärt: „Die KEK-Modellprojektförderung unterstützt bereits seit 2010 präventive Maßnahmen der Notfallvorsorge. Sie sind damals wie heute das beste Mittel, um die Folgen von Notfällen abzumildern. Selbst kleine Maßnahmen leisten einen entscheidenden Beitrag.“ Seit Gründung der KEK wurden in der Notfallvorsorge 48 Projekte mit rund 450.000 Euro unterstützt. Zu den förderfähigen Maßnahmen zählen Risikoanalysen, die Erstellung von Notfallplänen sowie die Beschaffung von Notfallboxen und Bergungsgerät. Die KEK spielt zudem eine zentrale Rolle beim Auf- und Ausbau von Notfallverbänden. Im Notfall erfolgt die Abstimmung gezielt, da Meldekettens und Abläufe definiert und vorbereitet sind.

Die KEK wurde 2011 gegründet und wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Ländergemeinschaft über die Kulturstiftung der Länder gefördert. Seit 2010 wurden in den beiden Förderlinien KEK-Modellprojektförderung und BKM-Sonderprogramm 950 Projekte mit rund 21 Millionen Euro unterstützt.

<https://www.kek-spk.de/>